

FOR FOREST

Der Wind dreht sich...

Nach der offiziellen Ankündigung von *For Forest* äußerten sich zunächst die Gegner*innen in der Öffentlichkeit. Sie äußerten Morddrohungen gegen Klaus Littmann auf öffentlichen Veranstaltungen, attackierten ihn auf offener Straße und per Megaphon verkündeten Motorsägen-Phantasien die Zerstörung des Walds im Stadion. Aber obwohl vor allem in den Sozialen Medien der Eindruck entstand, dass nur wenige Stimmen sich für das Projekt einsetzen und positive Einstellungen regelrecht niedergebrüllt wurden, gab und gibt es zustimmende Äußerungen. Seit Juni 2019 wandelt sich die Stimmung zunehmend – die Zustimmung wird lauter und sichtbarer.



Rotbuche, latein.: *Fagus sylvatica*; ist in weiten Teilen Europas ein heimischer Laubbaum; auch Buche genannt.

Internationale Medien-Resonanz

Eine Rezeptionsanalyse der internationalen Medienresonanz zeigt, dass mittlerweile in 38 Ländern über *For Forest* berichtet wurde. Bezeichnend ist, dass eine positive Resonanz mit der geografischen Entfernung der Rezipienten von Klagenfurt zunimmt. (ORF Kärnten 11.7.2019)



Gegenmobilisierung in Sozialen Medien

Littmann Kulturprojekte nutzen infolge der negativen und aggressiven Reaktionen die Sozialen Medien nicht mehr nur zur Informationsverbreitung und PR. Mit einer „Kampagne“ in den Sozialen Medien sollen sich nun Befürworter*innen des Projekts offen und sichtbar solidarisieren. Indem sie einen *We Are For Forest* -Button ihrem Profil-Foto beifügen, können Anhänger*innen zeigen, dass sie den Wald im Stadion begrüßen.

Kunst und Kultur gehen in den Wald

For Forest ist darüber hinaus etwas gelungen, was bisher noch niemand in Klagenfurt zustande gebracht hat: Fast alle wichtigen lokalen Akteur*innen im Kunst- und Kulturfeld beteiligen sich an einem umfangreichen Rahmenprogramm, in dem die Thematik der Kunstinstallation von unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird.

Kultur-Institutionen wie das MMKK, das Architekturhaus, das Stadttheater aber eben auch das Raj, das Wohnzimmer oder Kaffeehaus Ingeborg zeigen sich solidarisch und kooperieren mit dem Projekt.

Gründe für den Stimmungsumschwung

In Kärnten und konkret in Klagenfurt gibt es kein quantitativ bedeutsames selbstbewusstes Bildungsbürgertum. Die in der Haider-Ära zur Staatskultur erklärte ‚Volkskultur‘ repräsentiert immer noch das vorherrschende (veröffentlichte) Kulturverständnis. Der andernorts (in Österreich, Schweiz und Deutschland) weiter fortgeschrittene soziokulturelle Wandel und die damit verbundene Aufwertung von Kunst und Kultur („Kreativindustrie“ – „ästhetischer Kapitalismus“) für die ökonomische Wertschöpfung hat in Klagenfurt noch sichtbare und einflussreiche soziale Trägergruppe. Dass, diese negative Haltung zur ökonomischen, politischen und kulturellen Standortbeschädigung führen könne, wird offenbar verstanden und mit Sorge beobachtet.



WE ARE #FORFOREST

Prominente erklären mit öffentlichen Bekenntnissen und Promotion-Videos ihre Unterstützung:



Max Müller, Sänger und Schauspieler:
„Jede Zeit hat doch ihre Kunst und wenn unsere Kunst besteht Bilder lebendig zu machen und mit ihnen zu lernen anders zu denken vielleicht noch anders zu fühlen, dann unterstütze ich For Forest“



Dirk Stermann (Kabarettist: „Willkommen Österreich“)
„Ich freue mich auf die Bäume in Kärnten. Endlich ein Grund wieder nach Klagenfurt zu kommen! (...) endlich mach das Stadion mal einen Sinn“